

Bonn, 1. Februar 2006

IZA-Evaluation der „Hartz“-Reformen:

Förderung der beruflichen Weiterbildung ist ein zukunftssträchtiges Instrument der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Die „Hartz“-Reformen zur Modernisierung des deutschen Arbeitsmarktes beinhalten als wichtigen Baustein eine umfassende Neuausrichtung der Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW). Die entsprechenden Reformmaßnahmen werden seit Anfang 2003 umgesetzt. Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales hat das Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) in federführender Rolle gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und infas Bonn eine erste wissenschaftliche Evaluation der FbW vorgenommen.

Die gesetzlichen Grundlagen der FbW haben mit der Reform vielfache Änderungen erfahren. Das Ziel bestand darin, Qualitätsverbesserungen durch Wettbewerb unter den Bildungsträgern und die Einführung eines Qualitätsmanagements in den Arbeitsagenturen zu erreichen. Unter anderem wurde dazu der Bildungsgutschein als neues Instrument eingeführt sowie die Zertifizierung von Weiterbildungseinrichtungen und Weiterbildungsmaßnahmen angestrebt.

Neben einer Evaluation der organisatorischen Umsetzung wurden in der Studie umfangreiche Analysen zu den Wirkungen der FbW-Maßnahmen durchgeführt. Eine Besonderheit der Untersuchung besteht darin, dass erstmals eine differenzierte Unterscheidung zwischen verschiedenen Maßnahmetypen vorgenommen wird.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass - bei aller berechtigten Kritik am Instrument der FbW - von deren Neuausrichtung nachweisbare, relative Verbesserungen und Effizienzgewinne ausgegangen sind. Die Analyse der langfristigen Auswirkungen einer FbW-Teilnahme auf den Arbeitsmarkterfolg ergibt einen messbaren Vorteil für Teilnehmer gegenüber vergleichbaren Arbeitssuchenden, die nicht an FbW teilgenommen haben. Mit fortschreitender Zertifizierung der Maßnahmenträger, der weiteren Verankerung des Wettbewerbsprinzips und dem damit verbundenen Prozess der Maßnahmenauslese dürften sich die Eingliederungserfolge von FbW in Zukunft weiter verbessern lassen.

Hilmar Schneider, IZA-Direktor für Arbeitsmarktpolitik, wertete die Evaluationsergebnisse als „ermutigend für die Politik“ angesichts der ansonsten schlechten Nachrichtenlage auf dem Arbeitsmarkt. „Statt immer neue Instrumente zu schaffen, sollte die Politik die Ausführung der Arbeitsmarktpolitik verbessern“, forderte IZA-Direktor und DIW-Präsident Klaus F. Zimmermann.

IZA – 53113 Bonn – www.iza.org – Holger Hinte (Presse): 0228/3894-222 – hinte@iza.org